



Thomas Brönnimann
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Sicherheit
und Liegenschaften
über die Corona-
Situation in Köniz.



Corona-Momentaufnahme einer Könizer Familie mit Kindern: Das «Zusammen» ist jetzt wichtig.

«Wir funktionieren auch in der Krise»

Liebe Könizerinnen und Könizer

Wir durchleben eine sehr spezielle Zeit. Heute ist nichts mehr so, wie es vor zwei Monaten noch war. Deshalb halten Sie nun auch eine Sonderausgabe von Köniz Innerorts zum Thema Coronavirus in der Hand. Diese Ausgabe ist Ihnen allen gewidmet: Sie haben in dieser Zeit Grossartiges geleistet – ob beruflich im Homeoffice, privat bei der Kinderbetreuung und im Homeschooling oder im Anpassen des gewohnten Alltags – um diese ausserordentliche Situation zu meistern.

In dieser Innerorts-Ausgabe finden Sie Berichte über die Kulturschaffenden, Lehrerinnen und Schülerinnen, Könizer KMU, Sportvereine, die Könizer Bib-

liotheken, Altersheime und die Musikschule Köniz, wie sie diese Krise bewältigen.

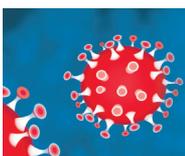
Nachdem das Coronavirus im März auch die Schweiz erreicht hat, haben sich die Gemeinde, Unternehmen und auch Sie neu organisiert. In der Gemeindeverwaltung wurden gewisse Dienstleistungen gezielt heruntergefahren, andere bewusst krisenresistent gemacht wie zum Beispiel die Kehrrichtentsorgung. Der Zivilschutz ist unterstützend im Einsatz.

Wir haben uns darauf eingestellt, dass die jetzige Situation ein paar Wochen andauern wird – mit der Zuversicht, dass wir die grundlegenden Dienstleistungen der Gemeinde auch in dieser

Krisensituation gewährleisten können. Auf unserer Webseite www.koeniz.ch/corona informieren wir laufend über die aktuelle Situation in Köniz.

Zumindest bis Redaktionsschluss Mitte April gibt es viele Fragezeichen, wann gewisse Institutionen ihre Türen (wieder) öffnen können. Eine Eröffnung der Badi auf Mitte Mai erscheint unwahrscheinlich. Wir hoffen aber, dass wir die Badi im Sommer eröffnen können und bereiten die Anlage vor.

Laufende Abos werden selbstverständlich um die Zeitspanne verlängert, welche die Badi ausserordentlich geschlossen bleibt. Weitere Informationen zum Schwimmbad Köniz Weiermatt finden Sie auf Seite 6.



Coronavirus: Aktuelle Informationen zur Situation in Köniz finden Sie unter www.koeniz.ch/corona

Die Behörden aller Stufen versuchen, die gesundheitlichen Risiken und Folgen dieser Pandemie zu minimieren. Diese Aufgabe hat natürlich Priorität. Eine grosse Herausforderung ist es aber auch, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen anzupacken. Es gibt viele Könizer Unternehmen und Selbstständige, die sehr hart von der Krise betroffen sind. Wir rufen Sie auf, sie zu unterstützen, indem sie lokal einkaufen und Heimlieferservices nutzen. Unter www.aus-wos-brucht.ch finden Sie Könizer Unternehmen mit Heimlieferdiensten.

Wir bitten Sie, die 2-Meter-Abstandsregel im Interesse Ihrer eigenen Gesundheit und der Gesundheit aller Mitbürgerinnen und Mitbürger nach wie vor ernstzunehmen. Wir rufen Sie aber auch dazu auf, die sozialen Kontakte mehr denn je zu pflegen. Einfach auf andere Art und Weise als gewohnt. Telefonieren Sie häufiger, schreiben Sie Briefe, E-Mails, chatten oder skypen Sie. Die Möglichkeiten sind vielseitig. Wie wir das handhaben und ob wir gemeinsam mit unseren Familien, Freunden, Nachbarn, Bekannten sowie Arbeitskolleginnen- und kollegen gestärkt

aus dieser Krise hervorgehen, das haben wir immer noch selbst in der Hand.

Videobotschaft: Thomas Brönnimann, Gemeinderat und Vorsteher der Direktion Sicherheit und Liegenschaften, erzählt, wie die Gemeinde Köniz die Corona-Krise bewältigt.



QR-Code, direkter Weg ins Internet
► Videobotschaft

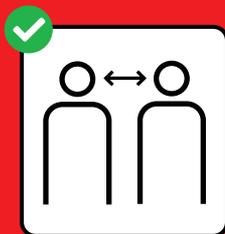
Neues Coronavirus

Aktualisiert am 29.3.2020

SO SCHÜTZEN WIR UNS.



Jetzt zu Hause bleiben.



Abstand halten.



Gründlich Hände waschen.



Hände schütteln vermeiden.



In Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen.



Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation.

Art 31x/0003

www.bag-coronavirus.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP



Scan for translation

Offen für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger



Annemarie Berlinger-Staub
Gemeindepräsidentin

Haben Sie gute Ideen? Oder möchten Sie konstruktive Kritik üben? Ich diskutiere gerne mit Ihnen über die Zukunft unserer Gemeinde. Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.

Anmeldung: T 031 970 92 02
Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.

Herausgeberin
KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion
Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz

Tel. 031 970 92 21
kommunikation@koeniz.ch

Leitung
Martina Summermatter

Auflage
50 000 Exemplare

Druck und Vertrieb
KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von der Könizer Zeitung | der Sensetaler | der Wabern Spiegel gedruckt und verteilt.

Informationen online
www.koeniz.ch

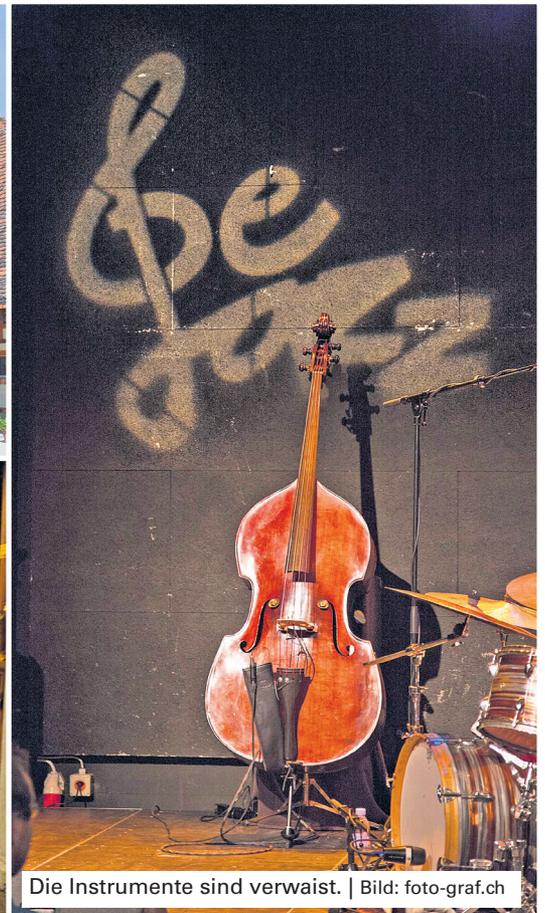
Corona-Krise macht Kulturschaffenden das Leben schwer



Der Schlosshof ist leer. | Bild: Daniel Bill



Heitere Fahne: So soll es wieder werden ... | Bild: zvg



Die Instrumente sind verwaist. | Bild: foto-graf.ch

Was machen Kulturveranstalter ohne Veranstaltungen? Die Corona-Krise und die Kultur.

Normalerweise herrscht emsiges Treiben in den Vidmarhallen: Konzert Theater Bern probt in Vidmar1 für die nächste Premiere des Schauspiels, in Vidmar2 werden Gitarren gestimmt, das Schlagzeug aufgebaut, Mikrofone platziert und Kabel verlegt. Im Normalfall fände am Abend im Jazzclub BeJazz ein Konzert mit einer renommierten Band statt. Aber seit dem 13. März ist nichts mehr normal im Kulturbetrieb. BeJazz hat alle Konzerte bis Anfang Mai abgesagt und für die Mitarbeitenden in der Technik und an der Bar Kurzarbeit angemeldet.

Auch Konzert Theater Bern hat alle Veranstaltungen bis Ende April abgesagt, den Probenbetrieb eingestellt und die Künstlerinnen und Künstler in die Zwangspause geschickt. Der Antrag auf Kurzarbeit ist eingereicht, die Unsicherheit, was bis zum Saisonende noch gespielt werden kann, gross. Das gleiche

Bild im Schloss Köniz: Wo sonst Menschen ins Konzert gehen, Private ihre Feste feiern und Firmen Klausuren und Workshops durchführen, ist alles still. Der Schlosshof ist verwaist. Auch der Kulturhof Schloss Köniz hat alle Veranstaltungen bis Ende April abgesagt und Kurzarbeit angemeldet.

Schwierige Zeiten für Veranstalter

Die Ausgaben für die abgesagten Konzerte sind gemacht, nur gibt es nun keine Einkünfte. Die vom Bundesrat in Aussicht gestellte Ausfallentschädigung für Kulturschaffende ist ein Silberstreifen am Horizont, genauso wie die Haltung von Bund, Kantonen und Gemeinden, dass die Subventionen nicht gekürzt werden sollen, weil die vereinbarte Leistung nicht erbracht wird.

Aber die Sorgenfalten bleiben: Bis wann gilt das Verbot? Kommen die Menschen dann auch wieder ins Konzert? Wie soll das zweite Halbjahr geplant werden für den Fall, dass das Coronavirus sich im Herbst wieder stärker ausbreitet?

Die Qual der (digitalen) Wahl

Und was machen derweil die Künstlerinnen und Künstler? Die verlegen ihre Arbeit zu einem grossen Teil ins Digitale. Stubenkonzerte im Onlinestream, Lesungen und Podcasts, virtuelle Museumsführungen und vieles mehr. Wer also nicht auf Kultur verzichten will, hat die Qual der digitalen Wahl.

Aber auch analog kann man Kultur geniessen: ein Buch lesen, Musik machen, zeichnen, malen oder sonst kreativ tätig werden. Oder man schreibt mal wieder einen Brief oder löst bei der Heiteren Fahne in Wabern ein Nachrichtenabo und beglückt damit Menschen, die in der schwierigen Zeit etwas Aufmunterung brauchen können.

Krisen machen kreativ. Ganz besonders die Kulturschaffenden. Freuen wir uns auf viele schöne, berührende und bereichernde Kulturerlebnisse nach der Corona-Krise.

Marianne Keller, Fachstelle Kultur

Homeschooling – Lehrerinnen und Schülerinnen erzählen

Unterricht in Corona-Zeiten: Ein Lehrerteam und zwei Schülerinnen der Primarschule Buchsee in Köniz erzählen, wie sie die Schulschliessungen und das Homeschooling erleben. Auch für die Direktion Bildung und Soziales gab es in letzter Zeit viel zu organisieren. Die Abteilungsleiterin berichtet in einem Statement über den ungewohnten Alltag.

Freitag, 13. März

Wir hatten gerade die Choreografie und die Einladungen zu unserem Elternvent «Reisefieber» fertig erstellt, als uns die Meldung erreichte, dass die Schulen bis zu den Ferien «geschlossen» bleiben würden.

Hände zu waschen und aus Distanz zu grüssen, zu winken, sich zu verbeugen hatten wir bereits Tage vorher eifrig und lustvoll mit den Schülerinnen und Schülern praktiziert – aber nun das!

Ratlos, ungläubig und etwas verloren packten wir unsere Sachen zusammen und konnten nur mutmassen, was dieser Beschluss wohl für uns Lehrpersonen, Eltern und Kinder bedeuten würde.

Innert kürzester Zeit wurde durch die Schulleitung ein «Fahrplan» erstellt, wie der Fernunterricht sowie die Betreuung der Kinder aufgegleist werden konnte. Informationsbriefe wurden an die Eltern gesandt und in den Zyklen und Teams wurden verschiedene Möglichkeiten zum Fernunterricht diskutiert und zusammengestellt.

Homeoffice und Video- und Telefonkonferenzen waren und sind nun das Gebot der Stunde.

Das Engagement der Lehrpersonen und der Schulleitung ist riesig, von allen Seiten kommen Anregungen, Ideen, wir können alle voneinander profitieren.

Wir stellen nun vielfältige Lernpakete zusammen. Nebst schulischen Inhalten sind auch Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben, lustige Spielangebote und vieles mehr darin enthalten. Wir Lehrpersonen strömen durchs ganze Dorf und bestücken Briefkästen mit Lernpaketen und senden Links für geeignete Beiträge im Internet.

Mit Eltern und Kindern findet nun ein reger Austausch statt.



Das Lehrerinnenteam der Basisstufe B2 beim Vorbereiten der Lernpakete.

Es ist eine neue bereichernde Erfahrung mit den Kindern zu telefonieren, uns an ihren Fotos, Mails, Videos, Zeichnungen und Postkarten zu freuen.

Unsere Wertschätzung und Anerkennung gilt den Eltern dafür, wie engagiert und flexibel sie mit dieser Herausforderung und mit der neuen Situation umgehen.

Wir bleiben am Ball!

Blybet alli gsund!

Basisstufenteam B2: Irène Minder, Doris Hoffleit, Beatrice Häller Frei

Statement der Direktion Bildung und Soziales

Schulschliessungen – eine erstmalige und herausfordernde Situation für uns alle!

In dieser Ausnahmesituation wird von der kantonalen Bildungs- und Kulturdirektion BKD vieles vorgegeben. Dabei sind die Gemeinden verantwortlich für die Umsetzung dieser Vorgaben. Ansprechpartner im pädagogischen Bereich ist für die Schulleitungen das Schulinspektorat. Es gilt, pragmatische Lösungs- und Vorgehensweisen zu wählen. Dies erfordert gegenseitiges Verständnis und Vertrauen.

Nebst dem Fernunterricht ist die Sicherstellung der Betreuung von Kindern, deren Eltern diese aus beruflichen Gründen nicht wahrnehmen können (z. B. Tätigkeit im Gesundheitsbereich), äusserst wichtig. Auch wurde die Betreuung während der Schulferien nach Vorgaben der BKD organisiert.

Die Schulschliessungen fordern uns alle sehr. Die DBS dankt den Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schülern für ihr Verständnis, ihr Engagement und die gute Kooperation. Alle leisten ihren wertvollen Beitrag zur Bewältigung dieser schwierigen Zeit!

Marisa Vifian, Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport



QR-Code: Direkter Link zur Botschaft von Hans-Peter Kohler, Vorsteher Direktion Bildung und Soziales
▶ Video-Statement

Im Banne des Coronavirus

Eigentlich hatte ich mir meinen Abschluss im Buchsee-Schulhaus anders vorgestellt, ab Sommer komme ich nämlich in die Oberstufe. Auch mein Geburtstag war dieses Jahr ganz besonders, ohne Festli und ohne Besuch. Aber ich habe mit meinen Eltern einen tollen Kuchen gebacken und selber dekoriert.

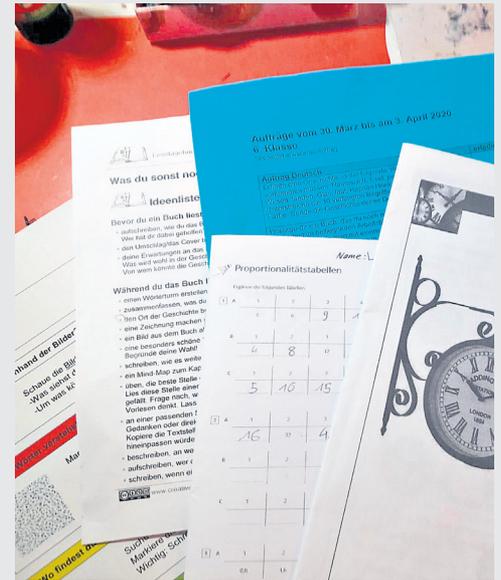
Die Schule ist jetzt daheim, jetzt lerne ich zu Hause. Das ist ganz neu für mich, es ist nicht wie in der Klasse, es hat viel weniger Leute. Es ist ein wenig wie im SoL (selbst organisiertes Lernen), das wir sonst immer am Mittwochmorgen haben. Meine Lehrerin schickt per Mail Aufgaben und Pakete, immer pro Woche ein Programm. Am ersten Freitag durften wir unsere Schulsachen gestaffelt abholen, mein Schulsack war danach mega schwer.

Der Schulalltag ist gemütlicher daheim, aber meine Freunde fehlen mir. Und in der Schule macht es

auch mehr Spass, weil man nicht alleine ist. Mit meinen Eltern bespreche ich jeweils am Vorabend, was ich am nächsten Tag vom Wochenplan machen soll. Dann arbeite ich alleine und kann Mama/Papa immer fragen, die arbeiten jetzt auch von daheim aus. Sie fragen mich auch Wörtli ab und kontrollieren, ob ich alles verstanden habe. Das war aber auch schon vor Corona so.

Jetzt ist einfach irgendwie mehr Zeit für alles. Das geniesse ich. Aber ich freue mich auch schon, wenn ich wieder meine Freunde sehen kann. Und mein Geburtstagsfest, das holen wir dann im Sommer nach. Und die Torte die wir bestellen wollten, die kommt dann auch. Im Sommer ist alles wieder gut. Und dann komme ich in die Oberstufe, das wird aufregend.

Léanne ist zwölf Jahre alt und in der sechsten Klasse der Schule Buchsee in Köniz.



Léanne hat viel verschiedenes Lernmaterial zum Arbeiten erhalten.

Homeschooling ist cool

Mir gefällt es sehr im Homeschooling. Ich mache immer das, auf das ich gerade Lust habe, und wenn ich fertig bin, geh ich entweder in die Pause oder ich nehme mir etwas anderes. In meinem ersten Lernpaket war viel Mathematik und weniger Deutsch. Deutsch habe ich viel schneller fertig gehabt als Mathematik und NMG (Natur Mensch Gesellschaft). Vor den Frühlingsferien habe ich auch ein Lernpaket für die Ferien erhalten, das war freiwillig. Ich konnte es immer kaum abwarten, die Lernpakete aus dem Briefkasten zu holen.

In der Freizeit spiele ich mit einer Freundin, ich habe nur mit ihr Kontakt. Meine anderen Freundinnen vermisse ich aber sehr. Das Wort Coronavirus kann ich eben nicht mehr hören, deswegen sage ich zu dem einfach CS. In den Klavierunterricht darf ich leider auch nicht mehr im Moment. Üben tue ich trotzdem. Ich und meine Mutter haben ein kleines Problem: Meine Mutter hat sooo viel



Ein Lernpaket für die Frühlingsferien.

zu tun und ich auch. Es macht mir aber trotzdem Spass.

Ich hatte auch Geburtstag und durfte ihn nur mit Mama allein feiern. Es war so auch schön. Nun ist es ja so, dass jetzt jedes Kind in eine andere

Klasse oder in ein neues Basisstufenjahr kommt. Ich komme in die dritte Klasse und freue mich.

Kim ist acht Jahre alt und im 4. Basisstufenjahr der Schule Buchsee in Köniz.

Badi-Vorbereitungen laufen trotz Corona auf Hochtouren



Marco Michel und Peter Egger (von links) freuen sich auf die Zusammenarbeit.



Das Badi-Team bei den Vorbereitungen für die Saison 2020.



Die Liegewiese wird gründlich gepflegt und die Becken gereinigt.

Mit den wärmeren Temperaturen steht nun auch die Badesaison 2020 vor der Tür: Das Badi-Team bereitet die Anlage für die Eröffnung vor. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wird jedoch kurzfristig entschieden, ob das Schwimmbad Köniz Weiermatt wie gewohnt bereits im Mai öffnen kann.

Das Schwimmbad Köniz Weiermatt ist mit seiner grosszügigen Grünfläche, dem reichen Baum- und Sträucherbestand sowie mit der Aufbereitung der Becken, welche insgesamt ein Fassungsvermögen von 5,6 Millionen Litern Wasser aufweisen, besonders unterhaltsintensiv.

Neue Chloraufbereitungsanlage

Die Bademeister sind seit Anfang März mit verschiedenen Arbeiten beschäftigt. Die Liege- und die Sportwiese wollen ebenfalls gepflegt und gedüngt werden. Die Becken werden gründlich gereinigt, bevor das Wasser eingelassen werden kann. Es wird gestrichen, geputzt, Maschinen werden unterhalten und alle Anlagen werden überprüft. Letzten Winter wurde eine neue, moderne Chloraufbereitungsanlage eingebaut, die diese Saison erstmals in Betrieb genommen wird.

Ab dieser Saison wird das Schwimmbad Köniz Weiermatt neu von Peter Egger geführt. Der Fachmann Badeanlagen mit eidgenössischem Fachausweis arbeitet Vollzeit im Schwimmbad Köniz Weiermatt. Marco Michel, welcher die Badi letztes Jahr ad interim geführt hat, übernimmt seine Stellvertretung.

Das Badi-Team besteht aus fünf Bademeistern, zwei Personen für Reinigung/Unterhalt, drei Kassenmitarbeiterinnen und vier Aushilfen für die Aufsicht.

Eröffnung Saison 2020

Die Eröffnung der Badesaison im Schwimmbad Köniz Weiermatt ist am 9. Mai geplant. Es ist jedoch möglich, dass die Eröffnung aufgrund der momentanen Situation auf ein späteres Datum verschoben wird. Wir halten Sie unter <https://badi.koeniz.ch> auf dem Laufenden.

Unser Webshop wurde in den letzten Wochen weiterentwickelt und ausgebaut. Da das Eröffnungsdatum unklar ist, wird dieses Jahr der Vorverkauf mit den Vorzugskonditionen nur via Webshop durchgeführt. Bei Erwerb von Abonnements vor dem 31. Mai 2020 gibt es eine Ermässigung von 10 Prozent, Familien erhalten auf Abonnementtarife einen Rabatt von 20 Prozent.

Die Kasse öffnet zusammen mit dem Schwimmbad am selben Datum. Auf vielseitigen Wunsch unserer Badegäste ist ab diesem Jahr wieder das 10er-Abo erhältlich. Laufende Abos werden selbstverständlich um die Zeitspanne verlängert, die die Badi ausserordentlich geschlossen bleibt.

Restaurant

Auch das Badi-Restaurant wird aufgewertet: Gäste des Restaurants dürfen probenhalber auch nach der Schliessung des Bades auf der Liegewiese neben der Terrasse verweilen. Bei positivem Verlauf wird diese Erneuerung definitiv eingeführt.

Das Badi-Restaurant wird seit der Saison 2019 vom Pächter des Berner China-Restaurants Tao Tao geführt. Dieser setzt auf ein vielseitiges Essens- und Getränkeangebot. Neben asiatischen Spezialitäten, Pizza und verschiedenen Salattellern stehen auch klassische Badi-Gerichte auf der Speisekarte.

Bei schönem Wetter verlängert Tao Tao die Öffnungszeiten des Restaurants bis 22 Uhr. Restaurant-Gäste bezahlen nach wie vor keinen Eintritt.

Könizer KMU in der Corona-Krise

Für zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen in Köniz sind die Auswirkungen der vom Bundesrat verordneten Massnahmen massiv: Der Detailhandel ist mehr oder weniger eingestellt. Aber Könizer Unternehmerinnen und Unternehmer sind kreativ und entwickeln Ideen, wie sie ihre Produkte weiterhin an die Frau oder den Mann bringen können. Wir haben bei einigen von ihnen nachgefragt.

1. Velohändler

Die Verkaufsläden sind geschlossen, aber in den Werkstätten wird geschraubt, geölt, montiert und geputzt. Die Velohändler haben alle Hände voll zu tun, um die Zweiräder nach dem Winter wieder in Form zu bringen. Wenn die Menschen sich wieder freier bewegen können, sollen sie auch wieder velofahren. Die meisten Geschäfte holen die reparaturbedürftigen Velos bei den Kunden zu Hause ab und bringen sie auch wieder zurück. Velogfeller in Köniz berät weiterhin, nun einfach per Telefon, genauso wie Thömus in Oberried. Und e-motion, der E-Bike Shop in Wabern, stellt E-Bikes für Transporte zur Verfügung.

2. Garagen

Auch in den Auto- und Motorradgaragen wird weiterhin gearbeitet. Unter-

nehmen wie die Bahnhofgarage Gasel oder SK Moto-Sport Niederwangen bieten einfach zusätzlich zu den üblichen Reparaturen und Serviceleistungen teilweise noch einen kostenlosen Hol- und Bringservice an.

3. Gesundheit und Schönheit

Kosmetikstudios und Coiffeurgeschäfte sind zwar geschlossen, aber auch hier gibt es Möglichkeiten, sich etwas Gutes zu tun. Bei Florentia in Köniz kann man ätherische Öle und Artikel für Aromatherapie bestellen, Naturzauber bietet über die Website Körperpflegesets fürs Home Spa an. Und in allen Drogerien und Apotheken sind nicht rezeptpflichtige Medikamente, pflanzliche Arzneimittel, Kosmetik- und Drogerieartikel erhältlich. Das Hörzentrum Schweiz in Köniz repariert und pflegt Hörgeräte nach telefonischer Terminvereinbarung und verkauft Batterien und Zubehör.

4. Blumen, Geschenke, Accessoires

Die meisten Blumenläden und Gärtnereien in Köniz bieten trotz der geschlossenen Geschäfte Blumen und Setzlinge zum Verkauf an. Es lohnt sich, einen Blick auf die jeweilige Website zu werfen oder kurz telefonisch nachzufragen. Die Schublade in Köniz stellt im Schaufenster Sets mit kleinen Geschenken aus, die telefonisch bestellt und dann abgeholt werden können und

das kariat beim Stapfenmärit in Köniz präsentiert täglich mehrere Angebote auf seinen Social-Media-Kanälen Instagram, Facebook und WhatsApp. Auch hier gilt Heimlieferung oder Selbstabholung.

5. Kulinarisches

Bäckereien wie Aegerter, der mehrere Filialen in der Gemeinde Köniz betreibt, Jägerbeck in Oberscherli oder die Confiterie Beeler im Liebefeld haben regulär geöffnet und bieten das gesamte Sortiment (teilweise inkl. Mittagessen) zum Mitnehmen an. Sein Mittagessen kann man auch im Restaurant Park 18 (Stiftung Steinhölzli Liebefeld) oder im Restaurant Landhaus abholen (nur nach telefonischer Bestellung). Lunch Bag im Liebefeld liefert seine Sandwiches und Salate von Dienstag bis Donnerstag in der ganzen Region aus.

6. Getränke

In der Weinhandlung Delinat in den Vidmarhallen kann man Wein, Öle und Honig kaufen, während Weinerlei sein Heimlieferangebot wie gewohnt anbietet. Auch die Getränkehandlung Jäggi in Mittelhäusern liefert Bestellungen nach wie vor aus.

Marianne Keller, Fachstelle Kultur



AUS WOS BRUCHT... FINGSCH O HIE IR REGION!

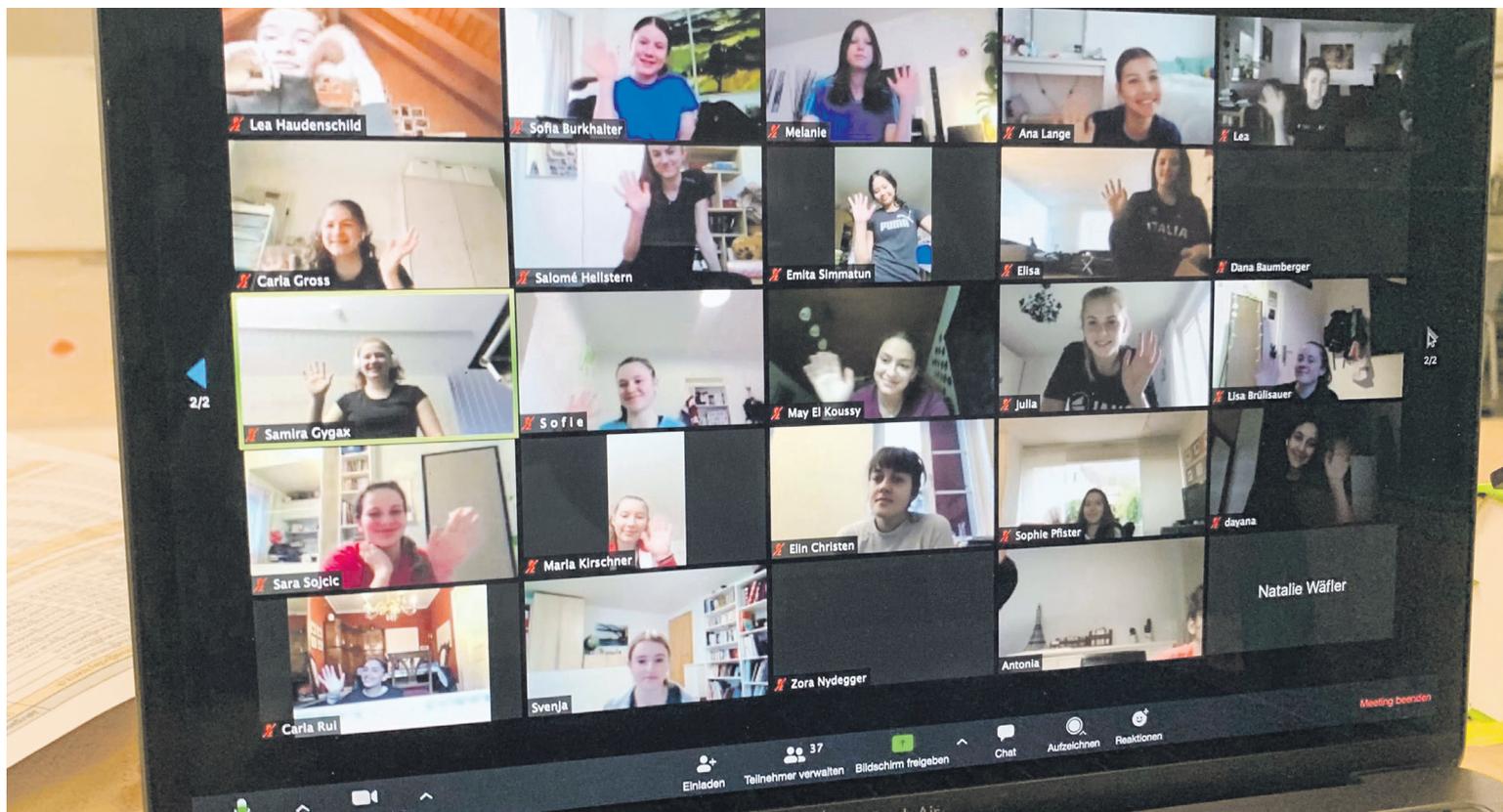
DIE PLATTFORM VON UND FÜR MENSCHEN AUS DEINER REGION

Die COVID-19-Massnahmen des Bundes haben unser Leben verändert. Das lokale Gewerbe ist von den Massnahmen besonders betroffen und kämpft teilweise bereits ums Überleben.

Diese Plattform möchte die Menschen aus deiner Region mit lokalen Produzentinnen und Produzenten zusammenbringen. Bieten wir der Corona-Krise gemeinsam die Stirn und unterstützen uns gegenseitig! Kaufe also lokal ein und unterstütze so unsere lokalen Anbieter.

WWW.AUS-WOS-BRUCHT.CH

Könizer Sportvereine setzen auf Selbstdisziplin



Volley Köniz trainiert per Video-Konferenz. Hier zwei Schnappschüsse aus dem ersten Ferntraining. Geleitet wurde dieses vom Trainertrio Martin Rostetter, Fred Haenni und Athletiktrainer Aaron Grossenbacher.

Während der Corona-Krise müssen auch die Könizer Sportvereine den Betrieb einstellen. Trainiert wird trotzdem: Die Spielerinnen und Spieler des FC Köniz, von Volley Köniz und Floorball Köniz halten sich zu Hause fit.

Die schlechte Nachricht kommt am 13. März 2020: Der Bundesrat verschärft die Massnahmen, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Er verbietet bis vorerst Ende April öffentliche oder private Veranstaltungen mit 100 oder mehr Personen und schliesst die Schulen. Die Schliessungen der Schulen hat auch Auswirkungen auf alle anderen Aktivitäten in den Schulhäusern und den Sportanlagen. Vereine und andere Gruppen können die Anlagen nicht mehr nutzen. Der FC Köniz, Volley Köniz und Floorball Köniz stellen den Spielbetrieb ein – und auf Trainings zu Hause um.

Fitness statt Fussball

Beim FC Köniz stehen statt Fussballtrainings nun Fitnesslektionen auf dem Plan: «Die Spieler unserer 1. und 2. Mannschaft sowie der Junioren A und B

haben individuelle Trainingspläne erhalten, damit sie zu Hause effektiv trainieren können», sagt Daniel Rodriguez, Medienverantwortlicher des FC Köniz. Der Fussballclub setze auf Kondition, Kraft, Stabilisation sowie auf die Selbstdisziplin der Halbprofis.

«Die Sicherheit der Spieler und der Trainer hat für uns oberste Priorität», wie Rodriguez ausführt. Im Normalbetrieb würden die Spieler der 1. und 2. Mannschaft bis zu vier Mal pro Woche jeweils abends nach der Arbeit gemeinsam trainieren, am Wochenende würden die Spiele stattfinden. «Das Gewohnte fällt nun weg», erklärt der FC-Köniz-Sprecher, «für unsere Spieler ist die grösste Herausforderung, vorübergehend mit einer neuen Routine und einer hohen Selbstdisziplin umzugehen».

Positive Aspekte

Auch für die Trainer sei die Arbeit neu und ungewohnt: «Sie müssen den Fokus anders setzen, Trainingspläne für Zuhause erstellen und anpassen sowie die Spieler aus der Ferne motivieren», führt Daniel Rodriguez aus, «am liebsten

würden natürlich alle Fussball spielen». Trotz der schwierigen Lage würde aber alles gut funktionieren und die Situation habe auch positive Aspekte: «Der Vorstand hat nun mehr Zeit, um beispielsweise an der Strategie 2025 und an einem neuen Sponsoringkonzept zu arbeiten».

Volley Köniz trotz Corona

Der Verein Volley Köniz hat ebenfalls bei allen Teams den Trainingsbetrieb eingestellt. Die Spielerinnen der Nationalliga B trainieren, auch nach Trainingsplan, drei bis vier Mal pro Woche zu Hause. «Unser Ziel ist es, einen Rückstand zu vermeiden», erklärt Céline Ackermann, Kapitän der NLB-Mannschaft edelline Volley Köniz, «es ist in unserer Verantwortung, uns selbst fit zu halten». Den Schock, dass die Nachwuchs-Schweizermeisterschaften der Saison 2019/2020 abgesagt wurden, haben die Spielerinnen laut Céline Ackermann noch nicht verdaut: «Wir hatten für diese Saison hohe Ambitionen, wir wollten unbedingt um den Meistertitel spielen». Deshalb sei es in dieser Situation eine Herausforderung, die Motivation hochzuhalten.



Von seiner Physiotherapie Praxis Chraftrum aus zeigte Aaron Grossenbacher (rechts) allen die korrekte Ausführung der Übungen mit Sprungseil und Mini-Band.

Training per Video

Die anderen Teams des Vereins Volley Köniz würden via Videokonferenztool

trainieren. Die Teilnahme sei für die Spielerinnen der 1. und 2. Liga Pflicht, für alle anderen freiwillig. «Bei den Video-Trainings geht es auch ums Zusammensein und gemeinsam Spass haben», erklärt die NLB-Spielerin. Für diese Trainings konnten sich alle Spielerinnen mit Sprungseilen und Therabändern ausstatten.

«Wir sind auch in dieser Zeit auf die Mitgliederbeiträge angewiesen», so Céline Ackermann, «alle haben dafür Verständnis, dass wir darauf nicht verzichten können, das ist schön». «Wir wollen nun auch etwas bieten und zeigen, dass wir auch in schwierigen Situationen nach Lösungen suchen und diese finden.»

Floorball in Saisonvorbereitung

Bei Floorball Köniz setzt man «auf stufengerechte Vorgaben für das momentan nur individuell stattfindende Training», sagt Heinz Zaugg, Verantwortlicher Leistungssport. «Dabei stehen vor allem athletische Komponenten im Vordergrund, da wir uns in unserem Sport eigentlich in der Vorbereitung zu einer neuen Saison befinden».

Im Zusammenhang mit der Saisonplanung gebe es in den meisten Teams auch eine neue Mannschaftszusammenstellung. Dies sei eine kommunikative Herausforderung unter den Funktionären und den Trainern, welche sich gut abstimmen müssten. Auch für die Trainer gegenüber den teilweise neuen Mannschaftskadern müsse sich die kommunikative Situation zuerst einspielen.

Ein weiteres Problem stelle die Trainingskontrolle dar, welche unter den gegebenen Umständen schwierig sei. «Glücklicherweise haben wir im heutigen Zeitalter gute Kommunikationsmittel zur Verfügung», wie Heinz Zaugg weiter ausführt. «Die momentane Situation zeigt uns auf, wie komfortabel wir unser Hobby unter normalen Umständen ausüben können. Wir werden es sicher vermehrt geniessen und schätzen, uns wieder regelmässig treffen und unseren Sport als Team ausüben zu dürfen.»

Martina Summermatter,
Fachstelle Kommunikation

Musikschule Köniz: «Engagement ist riesig»



Die Musikschule Köniz erfährt erfolgreiches Engagement und spürbare Solidarität in einer ungewöhnlichen Zeit.

Der Bundesrat hat aufgrund der Situation rund um das Coronavirus Mitte März den Präsenzunterricht an den Musikschulen bis auf Weiteres untersagt. Dieser Entscheid hatte eine grosse und unmittelbare Wirkung auf den Unterrichtsalltag der Musiklehrpersonen, der Musikschülerinnen und Schüler der Musikschule Köniz und deren Eltern oder Erziehungsberechtigten. Innert kürzester Zeit mussten Mittel und Wege gefunden werden, um den Unterricht virtuell weiterführen zu können.

Fernunterricht funktioniert

Dass dieser Wechsel vom gewohnten Präsenzunterricht zum Fernunterricht in so kurzer Zeit überhaupt möglich war, ist in erster Linie dem riesigen Engagement der Musiklehrpersonen zu verdanken. Mit grossem und un-

ermüdlichem Einsatz haben sie die Umstellung auf den Fernunterricht innerhalb weniger Tage organisiert und dadurch die nahtlose und kompetente Weiterführung des Unterrichtsbetriebs für ihre Schülerinnen und Schüler aufrechterhalten können.

Musiklehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern oder Erziehungsberechtigte machten sich in kurzer Zeit mit neuen Kommunikationsmitteln vertraut und suchten gemeinsam nach gangbaren Lösungen, welche letztlich die erfolgreiche Weiterführung des Musikunterrichts in dieser aussergewöhnlichen Zeit gewährleistet haben.

Wertschätzende Rückmeldungen

Beinahe täglich erreichen die Musikschule positive, wertschätzende und solidarische Rückmeldungen von Eltern oder Erziehungsberechtigten sowie von Schülerinnen und Schülern für die engagierte und kompetente Arbeit, die die Musiklehrpersonen in dieser besonderen Zeit leisten – dafür bedan-

ken wir uns auch auf diesem Weg ganz herzlich!

Nick Graf, Co-Leiter Musikschule Köniz



Die 13-jährige Yaëlle Zahnd spielt seit drei Jahren Schlagzeug und wird während der Corona-Krise per Videoübertragung zu Hause unterrichtet. | Bild: zvg, Familie Zahnd, Niederscherli

Wie Altersheime mit der Pandemie umgehen

Auch die Altersheime sind mit dem Coronavirus konfrontiert: Die Bewohnerinnen und Bewohner dürfen unter anderem nicht mehr besucht werden. Wir haben Anfang April bei logisplus nachgefragt, wie der Alltag im Altersheim aussieht.

Die Altersheime der logisplus in der Gemeinde Köniz sind gut gerüstet. Die vom Bund angeordneten Hygienemassnahmen werden konsequent angewendet, in der Pflege – wo der nötige Abstand nicht eingehalten werden kann – tragen die Mitarbeitenden zudem eine Maske, um die Bewohnerinnen und Bewohner zu schützen. Schwierig war es für die Heime, als der Bundesrat am 13. März die Schliessung aller Gesundheitseinrichtungen verordnete. «Keine Besucher mehr ins Haus zu lassen, fiel niemandem leicht und die Mitarbeitenden taten ihr Bestes, um die Angehörigen persönlich zu informieren und den Bewohnenden zu erklären, warum sie nun nicht mehr besucht werden konnten», erzählt Anita Kissling, Fachbereichsleiterin Pflege bei logisplus. Die Angehörigen hätten aber

mit viel Verständnis auf die Regelung reagiert und die Zusammenarbeit mit ihnen verlaufe seither sehr gut.

Mittlerweile gibt es zusätzlich zum Telefon auf jeder Station die Möglichkeit, Videokonferenzen anzumelden und auf diese Weise in Kontakt mit den Angehörigen zu sein. Das Angebot werde rege genutzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner dürfen auch weiterhin kurze Spaziergänge ausser Haus machen; Infoblätter weisen Passanten darauf hin, dass sie sich in der Umgebung eines Altersheims befinden und dass sie den Kontakt mit den alten Menschen vermeiden sollen. Das funktioniere bis jetzt sehr gut, wie Anita Kissling ausführt.

Der Besucherstopp habe auch Auswirkungen auf die Mitarbeitenden: «Das Wissen, dass sie jetzt die einzigen sind, die das Coronavirus ins Haus bringen können, ist für viele belastend». Tägliche Gesundheitchecks und strikte Einhaltung der Hygienevorschriften (Abstand halten, Mundschutz) sollen das Risiko minimieren. Und für die Ge-



Bewohnerinnen und Bewohner der logisplus-Altersheime dürfen auch weiterhin kurze Spaziergänge ausser Haus machen. | Bild: Pixabay

schäftsleitung ist klar: Sie möchte unbedingt vermeiden, dass sich Heimbewohnerinnen und -bewohner infizieren. Deshalb werden bei logisplus weder Zeit noch Geld gescheut, um Ansteckungen zu verhindern.

Marianne Keller, Fachstelle Kultur

Köniz hilft

Die Botschaft des Bundesrates zum Umgang mit dem Coronavirus war von Anfang an deutlich: Menschen über 65 oder mit Vorerkrankungen sollen zu ihrem eigenen Schutz zu Hause bleiben. Die Gemeinde Köniz hat deshalb in Zusammenarbeit mit vielen Freiwilligen Hilfsangebote auf die Beine gestellt. In einer Videobotschaft weist sie auf das Angebot hin:



«Köniz hilft» ist eine Kooperation zwischen dem Netzwerk «Gärn gschee – Chüniz hiuft» (www.hilf-jetzt.ch) und der Gemeinde Köniz. Zahlreiche Freiwillige bieten – koordiniert durch «Gärn gschee – Chüniz hiuft» – Hilfe bei Einkäufen oder anderen Botengängen. Wer möchte, kann sich zudem via Telefonhotline für regelmässige Telefongespräche anmelden: Menschen, die wegen des Coronavirus zu Hause bleiben und auf soziale Kontakte verzichten müssen, erhalten eine freiwillige Person vermittelt, die sie nach Bedarf anruft und sich mit ihnen austauscht.

Kontakt Einkaufshilfe

Telefonnummer: 079 130 95 58

E-Mail: koeniz.hilft@gmail.com

Betriebszeiten der Hotline:

Mo–Fr, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Kontakt Telefongespräche

Rahel Huber, Altersbeauftragte Gemeinde Köniz

Telefon: 031 970 94 27

E-Mail: rahel.huber@koeniz.ch

Betriebszeiten der Hotline:

Mo–Fr, 10.00 bis 12.00 Uhr

Weitere Informationen: www.koeniz.ch/corona



QR-Code, direkter Weg ins Internet

► Videobotschaft

Könizer Bibliotheken: Digitale Angebote und Abholservice



Ein Corona-Augenblick von Matthias Strähl: «Hoffentlich bleibt es nicht mehr lange so ordentlich ...»

Seit dem 16. März sind auch alle Standorte der Könizer Bibliotheken geschlossen. Matthias Strähl, Leiter der Könizer Bibliotheken, erzählt, was hinter den Kulissen geschieht.

Die letzten Tage vor der Schliessung und die erste Zeit danach waren für alle Mitarbeitenden sehr fordernd. Nach den nötigen organisatorischen Turbulenzen ist nun etwas Ruhe eingetreten. Zurzeit beschäftigen wir uns vor allem mit Hintergründarbeiten. Die Kolleginnen gehen durch die Bestände und räumen auf, bestellen die Frühlingsneuheiten und katalogisieren diese. Ich sitze an administrativen Arbeiten wie dem Jahresbericht 2019 und ähnlichem. Im Moment sind wir noch alle gut beschäftigt. Einige arbeiten hier, andere von zu Hause aus. Und auch uns treibt natürlich die Frage um, wie wir nach dieser Zeit einen reibungslosen Übergang zum Normalbetrieb garantieren können.

Verschiedene Möglichkeiten

Es gab auch bei uns, wie in fast allen Bibliotheken der Region, eine rege Diskussion darüber, ob man einen Liefer- oder Abholdienst auf die Beine stellen soll, damit unsere Kundschaft dennoch an physische Medien kommen kann.

Wir haben uns schliesslich für einen Abholservice entschieden, welcher seit dem 21. April 2020 in Betrieb ist. Unsere Kundinnen und Kunden können über unsere Katalogsuche Webopac verfügbare Medien bestellen und am nächsten Tag abholen. Es sind nur Bestellungen aus der Bibliothek möglich, in der man diese abholen möchte.

Medien können ebenfalls zurückgebracht werden. Sie bleiben nach der Rückgabe drei Tage auf dem Kundenkonto aufgeführt, werden solange gelagert und nach Ablauf der Frist desinfectiert. Erst dann werden sie abgebucht und in den Bestand gestellt.

Sollten die Massnahmen gelockert werden sind wir bereit und können den reduzierten Betrieb sehr schnell erweitern.

Digitales Angebot gefragt

Wir setzen im Moment auch auf unsere digitalen Angebote und bieten unserer Kundschaft an, die Zugänge zu DibiBe und anderen Plattformen schnell und unkompliziert freizuschalten. Dies wird, zu unserer grossen Freude, auch oft nachgefragt. Neben deutschsprachigen Medien gelangt man so auch zu Ange-

boten in englischer, französischer und italienischer Sprache.

Meine Kollegin Iris Boldt aus Wabern probiert nun aus, Geschichtenstunden, Basteltipps und ähnliches als Youtube-Filmchen aufzunehmen und ins Netz zu stellen. Diese verlinken wir auf unserer Website. Uns alle stellt die Situation auch vor die Herausforderung, sich schnell mit neuen digitalen Hilfsmitteln vertraut zu machen. Daher sind wir in dem Bereich noch etwas am Experimentieren. Ich bin auf jeden Fall sehr gespannt auf das Resultat.

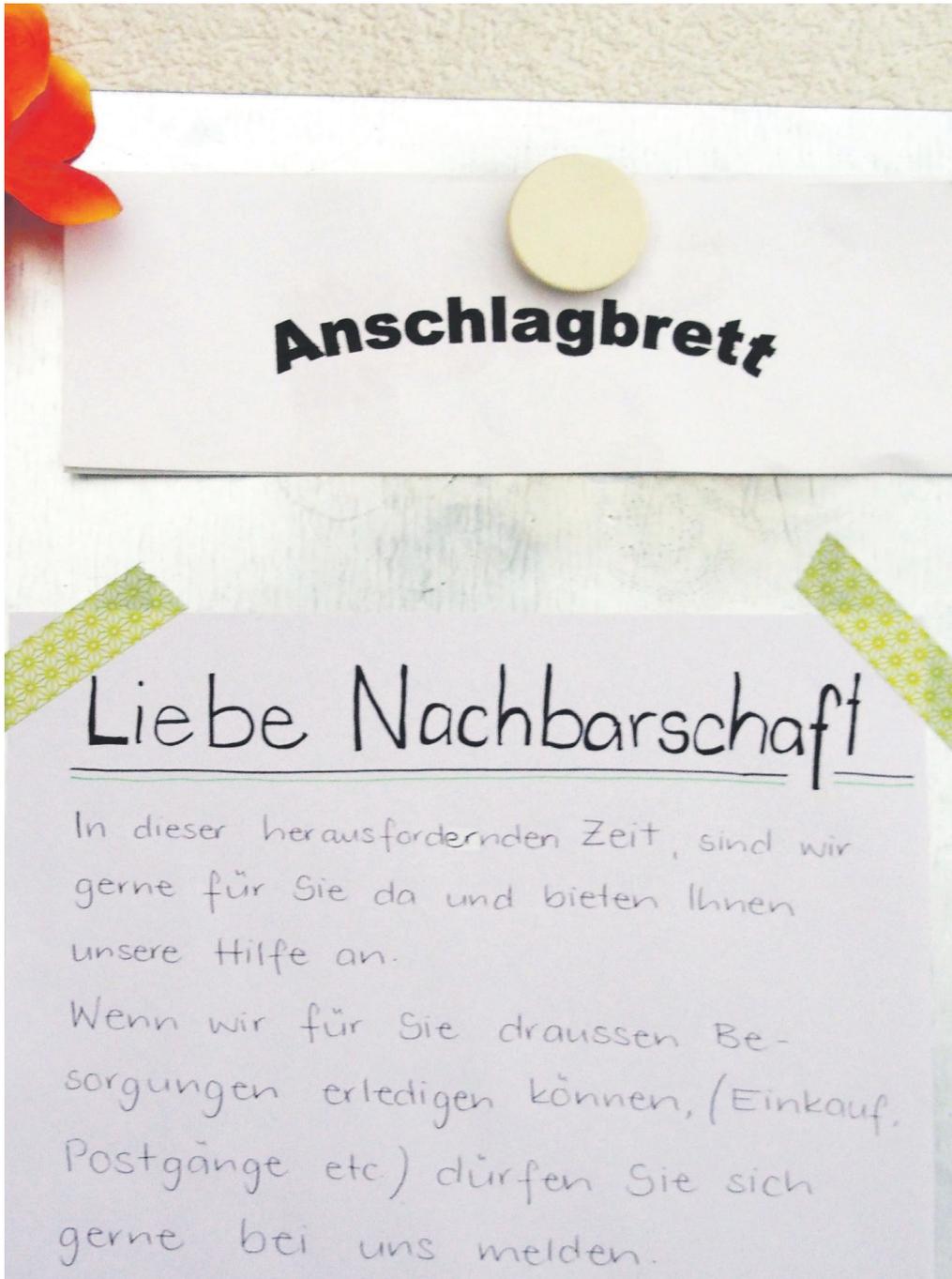
Matthias Strähl, Könizer Bibliotheken

**Könizer
Bibliotheken**



**QR-Code, direkter
Weg zur Website**
► Könizer Bibliotheken

Corona-Moment in Köniz



In Köniz ist grosse Solidarität zu spüren. | Bild: Daniel Marthaler

Verschiebung Informations- und Netzwerkveranstaltung zu Fair Trade Town Köniz

Aufgrund der Coronavirus-Krise kann die Informations- und Netzwerkveranstaltung zu Fair Trade Town Köniz nicht wie geplant am 14. Mai 2020 stattfinden und wird in den Herbst 2020 verschoben. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.koeniz.ch/fairtradetown.

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Strassen / Winterdienst	079 415 71 18
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 635 24 50
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Abfalltelefon 031 970 93 73

Abfall | Separatsammlungen 2020

		Papier	Metall
3084	Wabern	27.5.	7.10.
3095	Spiegel	27.5.	21.10.
3097	Liebefeld	3.6.	7.10.
3098	Schliern	3.6.	7.10.
3098	Köniz	6.5.	14.10.
3144	Gasel	13.5.	14.10.
3145	Niederscherli	13.5.	28.10.
3145	Oberscherli	13.5.	28.10.
3147	Mittelhäusern	13.5.	28.10.
3172	Niederwangen	6.5.	7.12.
3173	Oberwangen	6.5.	7.12.
3174	Thörishaus	13.5.	7.12.

Gemeinderat Hansueli Pestalozzi erzählt in einer Videobotschaft, wie seine Direktion Umwelt und Betriebe die Corona-Krise meistert.



QR-Code, direkter Weg zur Webseite
► Videobotschaft

Coronavirus:
Bitte beachten Sie, dass sich die Lage laufend ändern kann. Aktuelle Informationen zum Abfall finden Sie unter: www.koeniz.ch/corona.